

# Ein ungewöhnlicher Einsatz

Zwei junge Frauen verbringen freiwillig ein Ökologisches Jahr an der Grundschule Baumschulenweg



Ayleen Lassmann (links) mit Flauschi und India Papenfuß mit Piepsi.

FOTO: PETRA STUBBE

VON MAREN BRANDSTÄTTER

**Schwachhausen.** Kurt, Rosi und die anderen sind endlich ihre Milben los. India Papenfuß und Ayleen Lassmann freut das. Die beiden haben viel Zeit investiert, um die Parasiten aus dem Hühnergehege zu vertreiben. „Wir haben jeden Morgen die Ställe abgeflammt und Kieselgur ausgestreut“, erzählt Lassmann. Das Hühnergehege der Grundschule am Baumschulenweg ist morgens die erste Anlaufstelle für die 18-Jährige und ihre Kollegin. Näpfe sind zu reinigen, Futter und Wasser aufzufüllen, der Mist muss raus und das Wohlbefinden der elf Hühner und von Hahn Kurt ist zu überprüfen. „Kurti“ ist derzeit ein wenig angeschlagen. Der stattliche Hahn guckt kurz hinter einem der drei Ställe hervor, zieht sich aber gleich wieder zurück. „Er hinkt etwas“, erzählt Papenfuß. Das Bein werde mit Antibiotika behandelt, außerdem bekomme Kurti jeden Tag ein Schmerzmittel eingeflößt.

India Papenfuß und Ayleen Lassmann machen seit September ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) an der Grundschule am Baumschulenweg. „In Bremen sind wir die einzige Schule, die solche Stellen anbietet“, erzählt Schulleiter Lars Beulke. Schon lange habe er beim Sozialen Friedensdienst Bremen, kurz SFD, Bedarf angemeldet, erzählt er. „Wir mussten aber warten, bis wieder Kapazitäten frei werden“, sagt er. „Und nun haben wir sogar zwei FÖJler bekommen.“ Für das ökologische Profil der Schule seien die beiden neuen Kolleginnen ein absoluter Zugewinn, betont Beulke. „Sie bringen eigene Ideen ein und lernen viele neue Themenfelder kennen – so haben beide Seiten etwas davon.“

Die Schneckenklasse der Schule gehört eindeutig zu diesem Neuland. Hier lebt etwa ein

halbes Dutzend Achat-Schnecken mit im Klassenraum und muss regelmäßig versorgt werden. Die ursprünglich in Ostafrika beheimateten Weichtiere können bis zu 30 Zentimeter lang werden und bekommen täglich Obst und Gemüse in ihrem Terrarium gereicht. Käsi hält sich gerade in einem hohlen Ast versteckt. „Die heißt so, weil sie im Gegensatz zu den anderen Schnecken fast weiß ist“, erzählt Lassmann. Die FÖJlerin nimmt das Aststück kurz hoch, um nach Käsi zu sehen. Ein Mädchen mit schwarzen Locken beobachtet das Geschehen am Terrarium mit Argusaugen. „Wenn sich die Schnecken irgendwo festgesaugt haben, darf man sie nicht abmachen“, mahnt die Schülerin der Schneckenklasse. Lassmann stimmt ihr zu, „deshalb habe ich auch nur den Ast hochgenommen“. Das Mädchen ist beruhigt und widmet sich wieder dem Unterricht.

## Gemüseanbau und Bastelunterricht

Neben der Betreuung von Hühnern und Schnecken bieten die beiden FÖJlerinnen zwei Garten-AGs an der Schule an. Eine für die Älteren, und eine für die Kleinen. „Im Moment basteln wir mit Naturmaterialien“, erzählt Papenfuß. In den vergangenen Wochen haben sie gemeinsam mit den Kindern Knoblauch im schuleigenen Gemüsegarten gepflanzt und Radieschen ausgesät. „Die Radieschen sieht man schon“, erzählt die 20-Jährige. Natur sei schon immer ihr Thema gewesen. „Ich hatte Biologie als Leistungskurs“, sagt sie. An der Grundschule lerne sie nun viel aus der Praxis und auch allerhand zur Nachhaltigkeit – ein Thema, das Lassmann schon lange interessiert. „Bei uns im Geo-Leistungskurs war das einer der Schwerpunkte, und in den Seminaren für FÖJler wird Nachhaltigkeit auch im

Alltag von jedem einzelnen beleuchtet“, erzählt sie.

Lars Beulke hofft, dass FÖJler am Baumschulenweg zur festen Institution werden. „Es lässt sich viel mehr umsetzen, wenn man zwei Leute mehr im Team hat“, sagt er. Ausflüge seien so ein Beispiel. „Dafür braucht man zwei Betreuungspersonen, und das bedeutet im Normalfall Überstunden.“ Auch Kleingruppenarbeit sei durch die Mitarbeit von Papenfuß und Lassmann wieder viel einfacher umsetzbar, betont der Schulleiter.

Für die beiden FÖJlerinnen beginnt der Arbeitstag um 8 Uhr und endet um 16 Uhr. Auch in den Ferien gibt es Einsätze. Die sind besonders wichtig. „Die Tiere und Pflanzen müssen täglich versorgt werden, darum haben wir in den Ferien sogenannte Feriendienste“, erzählt Beulke. Anfangs habe sie etwas sparsam geguckt, als sie davon gehört habe, gesteht Papenfuß. Inzwischen gefalle ihr der Feriendienst sogar besonders gut. „Die Atmosphäre ist etwas gelassener als im Schulalltag, und man lernt sich untereinander nochmal ganz anders kennen“, sagt sie.

Im Hühnergehege ist alles erledigt. Eine der beiden Hühnerklassen muss sich allerdings noch um Einstreu für einen der Ställe kümmern, dessen Boden bislang mit Tageszeitungen bedeckt ist. Es gebe gerade einen Lieferengpass beim Stroh, berichtet ein Schüler durchs geöffnete Fenster. Sein Klassenraum grenzt unmittelbar an eines der beiden eingezäunten Auslaufgehege. So haben die Schüler ihre Schützlinge stets im Blick – und umgekehrt. Flauschi, eine weiße Henne, beobachtet das Treiben im Klassenraum gerade interessiert durch die Glastür, und auch Henne Hugo nähert sich, um einen Blick zu riskieren. „Wir haben die Hühner total ins Herz ge-

schlossen“, sagt Lassmann. Und den Kindern gehe es nicht anders. Gerade kürzlich sei eine Henne namens Tornado gestorben. „Da hat nicht viel gefehlt, und wir hätten die Fahnen auf halbmast setzen müssen“, erzählt Beulke.

ANZEIGE

# MOS TANZ

Wir bieten unseren Kunden **fachgerechten**

Grundkurs  
Discofox, Lgs. Walzer, Wiener Walzer, Fo

Paare	Sonntag	14:00 – 15:30 Uhr	7
Paare	Sonntag	19:45 – 21:15 Uhr	7
Paare	Freitag	20:15 – 21:45 Uhr	7
Paare	Samstag	19:00 – 20:30 Uhr	7
Singles ab 40	Mittwoch	20:30 – 22:00 Uhr	7
Singles	Samstag	17:00 – 18:30 Uhr	7